



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 Mk 5 Sch., im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 Sch., im übrigen Württemberg 1 Mk 45 Sch. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 Sch., auswärts 10 Sch.

Nr. 82.

Welzheim, Samstag den 2. Juni 1894.

28. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Bekanntmachung, betr. den Schutz von Vögeln.

Wer Vögel, von welchen er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie unbefugt gefangen oder erlegt worden sind, oder verbotswidrig feilgeboten werden, oder wer unter gleicher Voraussetzung verbotswidrig erlangte Vogel-Eier oder Nester ankauft, ist nach Art. 40 des P.-St.-G. vom 27. Dez. 1871 strafbar und hat auf Verlangen der Polizeibehörde die gefangenen Vögel in Freiheit zu setzen. Der gleichen Strafbestimmung unterliegt ferner, wer während der in § 3 Abs. 1 des Reichsgesetzes für die Vögel festgesetzten Schonzeit, d. h. in der Zeit vom 1. März bis 15. September Hunde oder Katzen im Walde oder auf freiem Felde umherschweifen läßt. Die Ortspolizeibehörden werden aufgefordert, Vorstehendes auf ortstübliche Weise in ihren Gemeindebezirken bekannt zu machen und darüber, daß dies geschehen, Nachweis im Publikationsdiarium zu geben.
Den 31. Mai 1894.

R. Oberamt.
Waiblingen.

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald
für den Monat
Juni

können bei allen Postanstalten und Postboten
owie bei unseren Agenten und bei der Expedition
elbst gemacht werden.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Mai. In der Abgeordneten-kammer begann heute vormittag die Beratung über die Verfassungsvorlage; sämtliche Minister sind anwesend; Präsident Hohlgiebt einen Ueberblick über die Regierungsvorlage und die Kommissionsanträge. Die Kommission beantragte einstimmig, in die Einzelberatung einzutreten. Berichterstatler Göz begründet hierauf eingehend die Kommissionsvorschläge, deren Annahme empfehlend. Morgen Fortsetzung.

Stuttgart, 30. Mai. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute vormittag 9 Uhr die Generaldebatte über die Verfassungsrevision fort. Das Wort hat zuerst der Abg. Payer, der den Regierungsentwurf einer scharfen Kritik unterzog, sich gegen verschiedene Ausführungen in der gestrigen Rede des Hrn. Ministerpräsidenten wandte und im Namen der ganzen Linken den Antrag auf Errichtung einer reinen Volkskammer ankündigte. Gegenüber den Kommissionsvorschlägen erklärte der Redner, daß sie eine kleine Verbesserung enthielten. Es sei daher auch der Volkspartei nicht leicht geworden, sich zu ihrer Ablehnung zu entschließen, es habe sich aber nirgends im Volk eine Geneigtheit gezeigt, die Abschlagszahlung hinzunehmen. Seine Freunde hofften

somit, die Vorlage zu Fall zu bringen, und sie gedächten auch in Zukunft das gleiche Schicksal jedem Projekt zu bereiten, das nicht die reine Volkskammer verwirkliche. Sollte wider Erwarten die Revision jetzt doch zu Stande kommen, so werde die Volkspartei das ohne Dank hinnehmen und das Neugeschaffene sofort zum Stützpunkt für ihre weitergehenden Forderungen machen. Zur formellen Geschäftsbehandlung bemerkte der Redner, daß seine Freunde für den Eintritt in die Spezialdiskussion stimmen werden, damit die Frage vor dem Lande gründlich erörtert werde und die Abgeordneten, die schon hier und da sich für die reine Volkskammer erklärt haben, Gelegenheit bekämen, ihr Wort einzulösen. v. Schad erklärte, daß die überwiegende Mehrzahl der Ritterbank bereit sei, für den Entwurf einzutreten, gegenüber den Kommissionsvorschlägen aber sich die Stellungnahme vorbehalte. Egger erklärte sich gegen Entwurf und Kommissionsvorschlag als ungenügend. Es sprachen weiter Frhr. E. v. Dw., Hartmann, Frhr. v. Gültlingen, v. Hofacker und Frhr. v. Wöllwarth.

Stuttgart, 31. Mai. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute vormittag 9 Uhr die Generaldebatte über die Verfassungsrevision fort. Es sprach zunächst der Abg. Probst, der sowohl gegen den Entwurf als die Kommissionsvorschläge, als gegen die reine Volkskammer sprach und die Zeitungsmeldung dementierte, daß eine Gruppe katholischer Abgeordneter sich für die Volkskammer im Sinne Bayers zu stimmen entschlossen habe. Als unannehmbar bezeichnete Redner namentlich die Vorschläge des Entwurfs bezüglich der Ersten Kammer, die dadurch eine Kammer von Regierungsgnaden würde. Prälat v. Lechler empfahl dringend, die von der Regierung gebotene Hand nicht zurückzuweisen und das wertvolle Revisionswerk nicht scheitern zu lassen. Sodann nahm der Herr Staatsminister der Justiz Dr. v. Faber das Wort, um sich namentlich gegen den Vorschlag einer reinen Volkskammer zu

wenden. Kiene sprach wesentlich im Sinne Probsts. Den von ihm und Probst gegen die Vorschläge des Entwurfs hinsichtlich der Ersten Kammer erhobenen Vorwürfen trat sodann der Herr Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Mittnacht entgegen. Sodann sprachen Frhr. v. Gemmingen, Prälat v. Ege und Sachs. Bayer und Gen. haben den Antrag auf Beseitigung sämtlicher Privilegierter aus der Zweiten Kammer eingebracht. Der Antrag trägt 18 Unterschriften, darunter die Hrn. v. ...

Seitens der Württ. Generaldirektion der Staatseisenbahnen ist auch für dieses Jahr für Juli und August eine Reihe von Extrazügen nach Berlin, Friedrichshafen, Wildbad, Urach, Reutlingen, Hohenzollern etc. geplant.

Stuttgart, 29. Mai. Die Beurlaubung von Soldaten während der Erntezeit ist eine von der Landwirtschaft seit Jahren stets mit Dank empfundene Gepflogenheit der Militärverwaltung. Auch in diesem Jahr sind die Regiments- und Bataillonskommandeure bereits angewiesen worden, Soldaten zur Unterstützung ihrer Angehörigen bei der Ernte, soweit die dienstlichen Interessen dies gestatten, in die Heimat zu beurlauben.

Stuttgart. Am 3. und 4. Juli ds. Js. findet in Ravensburg der 9. Verbandstag des Landesverbands der Wirte Württembergs statt und wird, wie alljährlich, eine Ausstellung von Erzeugnissen, Maschinen, Gerätschaften und Bedarfsartikeln für das Wirtsgewerbe damit verbunden werden. Dieselbe dauert vom 1. bis 8. Juli und haben die bürgerlichen Kollegien von Ravensburg in entgegenkommendster Weise als Ausstellungslokal den Bürger-saal im Waaghaus zur Verfügung gestellt, ebenso hat die mit der Ausstellung verbundene Lotterie, zu welcher sämtliche Gewinne in der Ausstellung angekauft werden, die Genehmigung der Kreisregierung erhalten und werden die Herren Fabrikanten etc. eingeladen, sich an dieser Ausstellung zu beteiligen. Anmelde-formulare sind durch die deutsche Wirtzeitung

*1. L. ...
obwohl ...
K. ...
...
...
...
...
...
...
...
...*

in Stuttgart zu beziehen. Der Verbandstag selbst wird ein sehr besuchter werden, da die Zahl der Wirtvereine in Württemberg zur Zeit 60 beträgt.

Cannstatt, 29. Mai. Dem auf hiesigem Bahnhof verunglückten Bahnhofoberaufseher Frank, welchem das linke Bein am Knie abgenommen wurde, geht es verhältnismäßig gut. Anfangs befürchtete man, zu einer zweiten Amputation am Oberschenkel schreiten zu müssen, aber diese Notwendigkeit ist durch den günstigen Verlauf der Heilung jetzt beseitigt.

Stetten i. N., 27. Mai. In dem Befinden des in der Pfingstmontag-Nacht verletzten Soldaten ist laut C. Z. noch keine wesentliche Besserung eingetreten; sollte derselbe je mit dem Leben davonkommen, so bleibt der Arm, dessen obere Sehnen abgeschnitten sind, zeitlebens lahm. Das benützte Messer des Täters, der es übrigens auf einen andern abgesehen hatte, wurde dieser Tage durch eine Frau in deren Grasgarten aufgefunden.

Alten, 28. Mai. Mit dem heutigen Tag fand das 5. Gauschießen des mittelschwäbischen Schützenbundes seinen Abschluß. Auf der Festscheibe erhielten die zehn ersten Preise: 1) Strauß-Cannstatt, 2) Maier-Heubach, 3) Burt-Heidenheim, 4) Hartmann-Heidenheim, 5) Mergenthaler-Hall, 6) Gärtner-Ehlingen, 7) Löhlein-Alten, 8) Fichtel-Stuttgart, 9) Mayer-Alten, 10) Tretner-Elwangen.

Ulm, 30. Mai. Ein weiteres und bis jetzt wohl das schwerste Belastungsmoment gegen den Schächter Bernheim ist die gestern von einem Schneider gemachte Anzeige, daß Bernheim am Dienstag nach dem Mord seine fast neue Sonntagshose zur Ausbesserung überbrachte und an verdächtiger Stelle ein Loch herausgerissen war. Auch zeigte die Hose, daß an ihr gewaschen worden war; trotzdem wurden noch mehrere Blutspritzer entdeckt. Nach Ansicht der Ärzte ist das eigentliche Mordinstrument noch nicht gefunden, wenn auch die Stiche mit einem nadelähnlichen Werkzeug beigebracht wurden. Die Juristen halten den Beweis der Schuld noch nicht für erbracht; sie hoffen jedoch, den Verdächtigen noch überführen zu können.

Reutlingen, 29. Mai. Einen merkwürdigen Gast hatte gestern nacht der hiesige Gasthof zum Adler beherbergt. Es ist dies der in Paris wohnhafte Engländer, Mr. Martin Montague, der wie bekannt eine Wette von 1000 Franken einging, daß er mit einem Schubkarren in 54 Tagen von Paris nach München und wieder zurück marschieren werde. Derselbe ist nun hier mit seinem Karren, der mit den Fahnen aller bis jetzt von dem ehrenwerten Lord besuchten Länder geschmückt ist, angekommen, und hat gestern früh bereits begonnen, eine Ansicht von Reutlingen aufzunehmen, die ihm als Beweis für seinen hiesigen Aufenthalt dienen muß. Mr. Montague begibt sich von hier aus nach Ulm und München und hofft seine Wette zu gewinnen. Er ist seit dem 18. Mai unterwegs.

Ebingen, 29. Mai. Demnächst wird hier ein katholisches Stadtpfarrhaus erstellt werden; die Bauarbeiten sind bereits vergeben. Dasselbe kommt neben die neue katholische Kirche zu stehen. — Daß die neue Ebinger Turnhalle ein recht stattlicher Bau zu werden verspricht, dürfte schon daraus erhellen, daß solche, den Hauptplatz abgerechnet, schon dem Vorschlag nach auf über 52,000 M. zu stehen kommt. — Die Diphtheritis tritt hier wie in der Umgegend leider wieder stärker auf und fordert ihre Opfer.

Freudenstadt, 29. Mai. Der Sohn des Forellenvirts Sackmann von Schorrenthal, Gem. Besenfeld, wurde wegen Verdachts, seinen Vater ermordet zu haben, verhaftet.

Heilbronn, 30. Mai. Kaum hat Oberbürgermeister Hegelmaier sein Amt wieder angetreten, und schon wird das Kriegsbeil wieder ausgegraben. Sein Vetter, Spitalarzt Dr. Mayer, hat in einem geharnischten Schreiben eine Verfügung des Oberbürgermeisters zurückgewiesen, und zugleich hat dasselbe in der Heilbronner Zeitung Aufnahme gefunden. Einzelne Mitglieder der bürgerlichen Kollegien haben gestern dem Oberbürgermeister erklärt, daß sie auch ferner zwar nicht seine Feinde, aber seine ehrlichen Gegner bleiben werden.

Waldsee, 30. Mai. Dem Bauern Heß in Wengen sind letzte Nacht zwei Gebäude abgebrannt.

Von der bayerischen Grenze, 29. Mai. In dem bei Gundelfingen in der Donau angeschwemmten Leichnam wurde von den Verwandten der Schmiedmeister Kaver Buischer von Brandenburg erkannt.

Deutschland.

Berlin, 30. Mai. Kanzler Leist ist gestern zum Vortrag vom Reichskanzler empfangen worden. — Der Aufenthalt des Schah von Persien in Berlin wird 8 Tage dauern. Der Schah bewohnt das Schloß Bellevue. Er wird sich 3 Monate in Europa aufhalten.

Berlin, 31. Mai. Die „Nat.-Ztg.“ hört, unter den Bundesregierungen seien die Meinungen über die Novelle zur Strafprozessordnung sehr geteilt. Es verlautet, Bayern sei mit den Bestimmungen nicht einverstanden.

— In der Angelegenheit des nunmehr in Berlin eingetroffenen Kanzlers Leist wird der Disziplinarhof eine schwierige Aufgabe zu lösen haben. Einerseits fordert die öffentliche Meinung eine nachdrückliche Bestrafung der Schuldigen, andererseits gilt es *locorum et temporum rationem* habere und die beschuldigten Beamten nicht mit einem Maßstab zu messen, der nach ihrem subjektiven Empfinden für sie gar nicht galt. Wenn freilich alles sich bewahrheiten sollte, was Schlimmes gemeldet worden ist, dann liegt die Sache verhältnismäßig einfach. Dann wird der Disziplinarhof die Akten der Voruntersuchung einfach dem Staatsanwalt zu übergeben haben zur Einleitung der strafrechtlichen Verfolgung, und Aburteilung müßte nach den klaren Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuchs erfolgen. Die Hauptsache aber ist, daß für die Zukunft dergleichen Ereignissen nach Thunlichkeit vorgebeugt werde. Wenn es nicht anders geht, dann müssen die äußeren Verhältnisse der Beamten in den Schutzgebieten so gestaltet werden, daß die besten und zuverlässigsten Kräfte zu diesen Stellungen sich drängen, Männer in deren Hand man ohne Bedenken die Fülle der Machbefugnisse legen kann, welche dem obersten Beamten eines Schutzgebietes eignet.

Berlin, 31. Mai. In später Abendstunde kam bei Spandau abermals ein Eisenbahnunglück vor. Der Köln-Berliner Schnellzug entgleiste. Einige Passagiere und Beamte sind leicht verletzt. Die Ursache des Unglücks ist Schienenbruch.

Berlin, 31. Mai. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte den Freiherrn v. Thüngen-Rohbach wegen Beleidigung des Reichskanzlers Caprivi zu 600 M. Geldstrafe, den Redakteur des „Volk“ zu 150 M., sprach dagegen den Redakteur der „Neuen Bayerischen Landeszeitung“, Memminger, frei.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Feststellung des Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1894/95.

Spandau, 30. Mai. Auf dem hiesigen Bahnhof erfolgte heute ein Zusammenstoß zweier Personenzüge. Einige Passagiere und mehrere Zugbeamte sind nicht unerheblich verletzt.

Ausland.

Rom, 29. Mai. In Galtelli (Sardinien) überfiel eine Räuberbande eine Postkutsche, erschloß den Postillon und plünderte den Wagen aus.

Rom, 30. Mai. Der König erschien heute unerwartet in der Universität, während die Studenten den Jahrestag der Schlacht bei Curtatone feierten. Der Minister Baccelli geleitete den König in die Aula und erklärte den Studenten, daß der König eingedenk der Teilnahme des Studentenbataillons in jenem Gefecht in ihrer Mitte erschienen sei. Die Studenten bereiteten dem König stürmische Ovationen.

Rom, 31. Mai. Gestern abend 10³/₄ Uhr explodierte mit starkem Knall eine Bombe auf der Fensterbrüstung des Erdgeschosses in dem Seitenflügel des Justizpalais, welches nach der Straße Divino amore gelegen ist. Es wurde niemand verletzt. Der Materialschaden ist gering. Die Behörden und eine zahlreiche Menschenmenge eilten herbei.

Rom, 31. Mai. Gestern abend 11 Uhr explodierte eine zweite Bombe auf der Fensterbrüstung im Erdgeschoss des Kriegsministeriums. Durch die Explosion wurde indes kein erheblicher Schaden angerichtet.

Paris, 30. Mai. Turpin soll seine im Gefängnis erfundene Massenordwaffe nach seiner Freilassung an Deutschland verkauft haben, da ihn Frankreich abgewiesen habe. Der *Soir* schreibt: Der Kauf sei nicht ganz perfekt. Man nimmt an, daß die Artikel nur geschrieben sind, um die französische Regierung zum schleunigen Ankauf des Mordwerkzeugs anzuspornen, das eine Bombe darstellt, die beim Plätzen erstickende Luft mit tödlichem Effekt über eine Fläche von ca. 20 000 Quadratmeter verbreiten soll.

Paris, 31. Mai. Die Affaire Turpin erregt fortdauernd ungeheures Aufsehen. Die chanvinistischen Zeitungen fordern die Entlassung des Kriegsministers.

Paris, 30. Mai. Heute hält das neue Ministerium eine Beratung, um eine Regierungserklärung festzustellen. Morgen wird dann unter dem Vorsitz Carnots der erste Ministerrat stattfinden.

Paris, 31. Mai. Die äußerste Linke wird in der heutigen Interpellation versuchen, das Ministerium Dupuy in die Minderheit zu bringen, indem die Interpellanten Goblet-Pelletan beweisen wollen, daß das Ministerium gegen die Verfassung gebildet, weil es nicht aus den Parteien zusammengesetzt sei, die Kasimir Perier gestützt haben.

Sofia, 30. Mai. Der Agence Balcanique zufolge wird die Demission des Kabinetts Stambuloff angenommen. Stoiloff und Rodoslawoff wurden ins Palais berufen.

Snowrazlaw, 31. Mai. In der Nikolaischule schlug während des Unterrichts der Blitz ein, es entstand eine große Panik, doch wurde niemand verletzt.

Madrid, 31. Mai. Ein Artikel der *Nordd. Allgem. Ztg.* bezüglich eines bevorstehenden Zollkriegs ruft hier große Beunruhigung hervor. Die Regierung erfährt heftige Angriffe wegen ihrer Haltung gegenüber Deutschland.

Nairo, 31. Mai. In Mekka grassiert die Cholera.

Berschiedenes.

Abstatt, 30. Mai. Eine Brautreise mit Hindernissen machte letzten Samstag ein Brautpaar ins Weinsberger Thal. Zwischen Ober- und Unterheinarriet verlor der Führer des Jagdwagens, welcher stark betrunken war, ein Rad, der Wagen stürzte um, das Brautpaar fiel heraus und zog sich dabei nicht ungesähr-

liche Verletzungen zu. Die Pferde gingen mit dem zertrümmerten Wagen durch und konnten erst in Abstatt zum Stillstand gebracht werden. Dem verunglückten Brautpaar wurde sofort ein anderes Fuhrwerk entgegengeschickt, doch weigerte sich jetzt die Braut sich nochmals einem so unsicheren Fahrzeug anzuvertrauen.

Bonn, 31. Mai. Großfeuer äscherte die Thomassche Eisenschrankfabrik in Oberwinter ein.

Verlosungen.

Laudenbach, 30. Mai. Bei der heutigen Ziehung der hiesigen Kirchenbaulotterie fielen auf Nr. 11891 der erste Gewinn mit 15 000 M., auf Nr. 87 654 der zweite mit 7000 M. und auf Nr. 61639 2000 M., Nr. 49 214 und 5870 je 1000 M. Der erste Gewinn kommt nach Biberach, der zweite nach Stuttgart.

Feuilleton.

Das Gespenst der Felsenschlucht.

Novelle von F. v. Bückler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie sah ihn an, ein herzerschütterndes Leid irrte in ihrem Auge, dann jedoch nickte sie ergeben und entgegnete: „Ja, Matter, ich will unter einer Bedingung.“

„Und die ist?“ er fuhr auf und wollte seinen Arm um sie legen, doch sie wehrte ihm finster.

„Noch nicht,“ rief sie, „erst sollst Du sagen, ob Du auf meinen Wunsch eingehen willst. Du mußt mir helfen, den Vater zu befreien und dann mit ihm und mir ins Ausland fliehen.“

Matter ballte die Faust mit wildem Fluche, aber er sagte doch endlich nach einer längeren Pause: „Im, wenn Du es willst, Base, und wenn man dabei nicht Gefahr läuft, von dem Desterreicher und seinen Grünröcken erwischt und aufgeknüpft zu werden, weshalb nicht. Wo soll die Reise hingehen?“

„Fort, weit fort von hier, wo mein Vater in Sicherheit ist; vielleicht nach Griechenland.“

„Aber wo ist Dein Vater, Mädchen?“ frug der Bursche scheinbar unbefangen, doch entging Marietta sein tückisch lauernder Seitenblick nicht.

„Ich werde Dich zu ihm führen, wenn alles zur Flucht bereit ist, aber nicht eher,“ antwortete sie kurz, „sonst verräthst Du ihn um des Preises willen, den man auf sein Haupt gesetzt. Und nun Deine Hand, Matter, daß Du Deinem Vater nichts sagen willst.“

Ohne weiteres that er wie sie gewünscht und stand dann auf. „Also abgemacht, wir

fliehen zusammen und heiraten uns dann, Schätzchen, aber Du könntest mir doch auf Abschlag einen Kuß geben, meinst Du nicht?“

Sie schauderte zwar, doch biß sie tapfer die Lippen zusammen und hielt still, als er sie hastig mehrere Male hintereinander küßte, dann ging er lachend davon, kehrte jedoch an der Thür nochmals um.

„Wann willst Du fort, Mädchen? Ich muß es wissen.“

„In der nächsten Nacht. Da sind die Desterreicher noch nicht zurück und — ich kann sie nicht mehr sehen.“

„So will ich meine Sachen packen. Wo treffen wir uns?“

„Hinter dem Hause, ich führe Dich dann sicher zu meinem Vater — aber wehe Dir, wenn Du ihn verräthst. Ich habe einen scharfen Dolch bei mir.“

Er lachte etwas gezwungen und schleuderte hinaus, hier aber nickte er listig vor sich hin. „Halt das will ich benutzen. Der Preis soll mir so wenig entgehen als das Mädchen. Mein Handschlag bindet mich übrigens nicht — ich halte nichts von solchen Fagen.“

Drüben kam sein Vater und sogleich ging er auf ihn zu. „Ich muß Dir etwas mitteilen,“ sagte er schadenfroh, „komm dort in die Scheune, es giebt ein Stück Geld zu verdienen und zudem — haha! einen guten Spaß.“

Lange flüsterten die Beiden miteinander, Delabis rieb sich ein über das andere Mal die Hände und nickte einverstanden: „Ja, Du hast recht, Junge, das geht! Ich will gleich hin zu dem Desterreicher und mit ihm verabreden, wo wir uns aufstellen werden, aber nur Eins. Wenn man nur nicht etwa herausfindet, daß — wir die Tonnen vergessen haben. S' geht doch haarscharf am Gefängnis vorbei, Matter.“

„Nicht doch so feige, Vater,“ brummte mürrisch der Sohn, „wer will uns etwas beweisen? Zudem ist der Fang des Ohm Frenz bei weitem die Hauptsache und Marietta wird denken, daß es Zufall ist, von den Desterreichern überfallen zu sein.“

„Gut, ich gehe jetzt zu dem schönen Offizier, er schien mir mit dem Mädchen anbinden zu wollen, doch machte sie sich nichts daraus.“

„Den Henker auch,“ knirschte Matter, „er solls versuchen, da drehe ich ihm das Genick um; nun sobald wir den Preis haben, sollen auch die Desterreicher ins Gras beißen.“

„Triff nur Deine Vorbereitungen, Junge,“ wiederholte schmunzelnd der Alte, „und sollte zufällig eine Kugel den Offizier treffen, so werde ich schon sorgen, den Körper durchzuziehen, vielleicht ist das noch nicht das Schlimmste

dann fliehen die Soldaten gleich zuerst — der Preis bleibt uns doch sicher.“

Er ging und Matter schleuderte gemüthlich ins Feld, dicke Rauchwolken um sich blasend. „Was mag in das Mädchen gefahren sein, daß sie sich so verändert hat. Gestern Mittag dachte ich noch, sie wollte mich vergiften, wenn ich ein zärtliches Wort sagte und heute — bietet sie mir selbst ein Komplott an. Im, die Weiber sind eben unbegreiflich, aber jedenfalls ist sie mein, mag es kommen wie es will.“

Er sicherte boshaft vor sich hin, und eilte weiter, sein Gewissen machte ihm keine Unruhe, es war verstummt und verhärtet gleich dem des größten Verbrechers.

Ruhelos wanderte indeß Marietta in ihrer Kammer auf und nieder, sie überdachte bis in alle Einzelheiten den Fluchtplan und immer von neuem schien eine geheime Stimme ihr zuzurufen: „Güte Dich, der Verräter ist bereit! Thue es nicht!“

Aber sie wollte nicht hören, sie mußte den Vater vorbereiten und benutzte die günstige Gelegenheit, sich aus dem Hause fortzustehlen. Wie ein Vogel flog sie dahin durch die Felder, ab und zu blieb sie stehen, um hinter sich zu schauen und Atem zu schöpfen, doch es blieb ringsum alles still; nichts regte sich, nur droben in der blauen Luft fangen die Vögel.

(Fortsetzung folgt.)

Wie sehr die „Neue Musikzeitung“ (Stuttgart, Carl Grüniger) bestrebt ist, Sinn und Verständnis für die Tonkunst zu wecken und zu fördern und dabei auf die verschiedenen Geschmacksrichtungen einzugehen, ersehen wir aus den neuesten Nummern (7—9) derselben. Dieselben bringen eine Fülle des Wissenswerten und Unterhaltenden und zwar sind die Darbietungen mit Takt und Sachkunde gewählt und in eine Sprache gekleidet, die sowohl den Berufsmusiker wie den Dilettanten befriedigen wird. Der novellistische Beitrag von Herbert Fohrbach fesselt sowohl durch die Eigenart des litauischen Lokalkolorits, wie durch die dramatische Handlung; interessante musikgeschichtliche Aufsätze von Winger, Rubesch, Schweikert u. a. werfen Streiflichter auf die Beziehungen hervorragender Männer zur Musik. Die Musiktheorie ist durch den geistvollen Aufsatz von R. A. Pochhammer „Ueber die musikalische Phrasierung“ vertreten. Biographien und kritische Referate über die neuesten Produktionen im Konzert und Theater wechseln mit humoristischen Beiträgen und kleinen Mitteilungen über die letzten Vorkommnisse in der Kunstwelt. Die Musikbeilagen enthalten drei reizvolle Menuetts von Fr. Zietau und Bieder von S. de Lange und Tofft.

Bekanntmachungen.

Die Oberamtssparkasse Weikheim

nimmt zur Zeit auch größere Einlagen an.

Anleihen können fortwährend abgegeben werden.

Den 30. Mai 1894.

Cassier L u. z.

Roßmad bei Kaisersbach.

Wohnhaus- und Güter-Verkauf.



Bezugshalber bin ich geneigt, mein Anwesen, bestehend in 1 Wohnhaus mit angebauter Scheuer, schönem gewölbtem Keller, 2 Morgen Wald, 4 Morgen Güter sowie schönem Obstgarten mit 80 tragbaren Obstbäumen dem Verkauf auszusetzen. Das Anwesen kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Johann Bohn.

W e i k h e i m.

Nächsten Sonntag den 3. Juni nachmittags 5 Uhr findet im „Burgkeller“ eine Versammlung der Mitglieder der Hamburger Central-Kranken- und Sterbe-Kasse statt.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Wahl des Ausschusses, Aufnahme neuer Mitglieder.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Ausschuss.

L o r d.

Mein Lager in

Rot- und Weisswein



empfehle von 20 Liter an billigt. Fässer leihweise.

Ch. Kratt, Harmonie.

Krieger-Verein Welzheim.



Am Sonntag den 10. Juni d. J. bezieht der Krieger-Verein Haubersbronn seine Fahnenweihe.

Der Verein beteiligt sich an diesem Fest und werden die Kameraden ersucht, sich zahlreich und ihre Anmeldung zur Beteiligung längstens bis Sonntag den 3. Juni abends bei Cassier Hofmann zu machen. Fahrt ist frei. Abfahrt Sonntag Vormittag präcis 11 Uhr vom Rathaus. Decorationen und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Ausschuss.

Turn-Verein Welzheim.

Am Sonntag den 3. Juni findet zur Einweihung des neuen Turnplatzes das

Anturnen

des hiesigen Turnvereins statt.

Es kommen zur Ausführung Übungen am Reck und Barren, Hoch- und Weitsprung und Wettlauf.

Beginn des Preisturnens vormittags 10³/₄ Uhr.

Nachmittags 2¹/₂ Uhr Sammlung auf dem obern Marktplatz und Zug zum Turnplatz, wo ein Aufmarsch, sowie volkstümliche Übungen vorgenommen werden.

Nachher gesellige Unterhaltung und Preisverteilung im „Burgkeller“.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Ausschuss.

Welzheim.

Meine aufs Beste wieder hergerichtete



== Kegelbahn ==

sowie schöne

Gartenwirtschaft

bringe der verehel. Einwohnerschaft von hier und Umgebung in empfehlende Erinnerung.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß die Bahn jeden Abend frei ist.

Fr. Fischer

zum „Bären“.

Portland- & Roman-Cement,

Baugyps, Gypserohre, Draht- & Gypserstifte

empfiehlt

Carl Munz.

Gedängelte, wie auch mit Wurb zum Mähen parate:

== S e n s e n ==

ächte Mailänder Wezsteine,

S i c h e l n, Kömpfe, Würbe, Rechen,

Heugabeln mit und ohne Stiel

in bekannt bester Ware unter Garantie bei

Albert Weller in Welzheim.

Welzheim.

Meine Wohnung befindet sich wie die meines Vorgängers im „grünen Baum“ am Kirchplatz.

Oberamtsarzt Dr. Heller.

Büreau und Wohnung von

Rechtsanwalt Fischer

in G m ü n d

besinden sich seit 1. Juni im Angstenberger-schen Neubau am Rinderbacherturm gegenüber der „Glocke“, Baldungstraße 1 im ersten Stock.

Max Hesse's Verlag in Leipzig.

Allen Männer-Gesangvereinen

werden nachstehende Sammlungen des berühmten Herausgebers **Palme** angelegentlichst empfohlen:

Palme, Allgemeines Liederbuch für deutsche Männerchöre. Partitur, 9. Aufl. 30 Bogen stark mit 162 Liedern. Brosch. 1.20 M., geb. 1.30 M.

Jede Stimme brosch. 80 Pf., geb. 1.30 M.

Palme, In Freud und Leid. Sammlung leicht ausführbarer Lieder für deutsche Männerchöre. Part., 4. Aufl. 30 Bogen mit 200 Liedern. Brosch. 1.20 M. geb. 1.70 M.

Jede Stimme brosch. 80 Pf., geb. 1.30 M.

Palme, Scherz und Humor. Eine Sammlung preisgekrönter scherzhafter und humoristischer Männerchöre. Part. brosch. 1.20 M., geb. 1.70 M.

Jede Stimme brosch. 80 Pf., geb. 1.30 M.

Palme, Heimatklänge I. 87 deutsche Volkslieder, Tonsätze von Fr. Silcher und R. Palme und 33 Lieder von Fr. Silcher für Männerchor ausgewählt. Part. brosch. 1 M., geb. 1.50 M.

Jede Stimme Part. 60 Pf.

Zu beziehen durch jede Buch- u. Musikalienhandlung, sowie auch von **Max Hesse's Verlag in Leipzig.**

Eine neuermelgte

G a i ß

hat zu verkaufen.

Näheres bei der Redaktion.

W e l z h e i m.

Einen schönen

Bienenstand

samt 2 Doppelfächchen und 4 gut erhaltenen Bälkern verkauft

H. Hohly.

Nächsten Samstag den 2. Juni nachmittags 1 Uhr wird im Gasthaus zum „Dörsen“ in Welzheim



1 Zugpferd

(Braunwallach), für welches jede Garantie geleistet werden kann, verkauft.

Vollsaftigen

Schweizerkäse,

ff. reifen

Bausteinkäse und

Kräuterkäse

empfiehlt

H. Hohly.

Ein tüchtiger Säger

der selbständig arbeiten kann, findet bei gutem Lohn sofort dauernde

Beschäftigung in der

Wassermühle b. Oberurbach.

Untermühle.

Ein ordentlicher

Knecht,

der mit Pferden umzugehen weiß, findet sogleich Stelle bei **Untermüller Boreiß.**